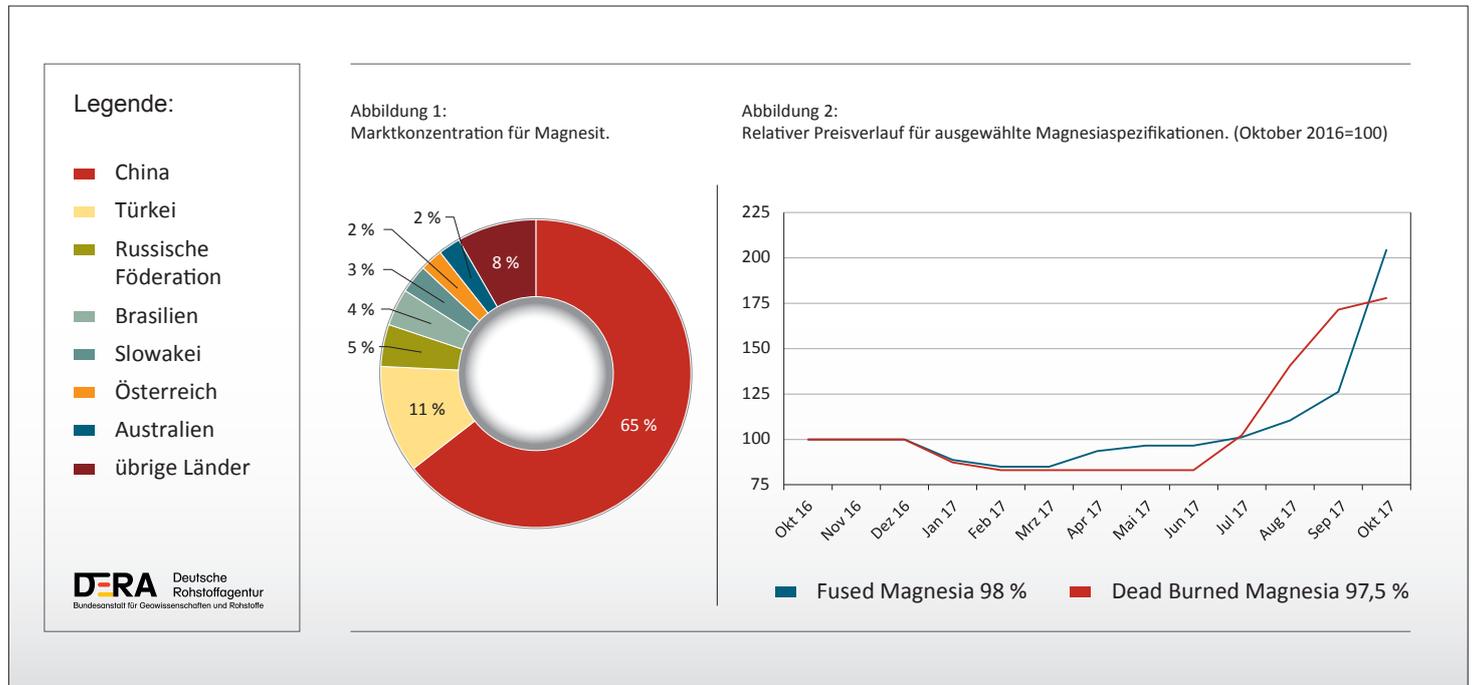


■ Magnesit: hohe Marktkonzentration und starker Preisanstieg



■ Chinas Marktmacht bis nach Europa spürbar

Seit Jahren baut China die eigene Marktposition im Rohstoffsektor aus und hat bei vielen Metallen und Industriemineralen, sowohl im Bergbau als auch in der Weiterverarbeitung, einen globalen Marktanteil von über 50 %. Entsprechend wirken sich politische oder wirtschaftliche Entwicklungen in China auf die internationalen Rohstoffmärkte aus, oftmals auch mit spürbaren Folgen für die deutsche Industrie.

Jüngstes Beispiel dafür ist die Feuerfestindustrie, die auf Rohstoffe wie Bauxit, Tonerde, Graphit und Magnesia angewiesen ist. So beträgt der Marktanteil Chinas bei Graphit knapp 70 % und bei Magnesit, Ausgangsstoff für Magnesia, ca. 65 %. Der Preis für bestimmte Magnesiaspezifikationen hat sich seit Juli dieses Jahres mehr als verdoppelt. Grund dafür ist ein sinkendes Angebot infolge einer Reihe von Maßnahmen, die von der chinesischen Regierung erlassen wurden, um die Umweltbelastung zu reduzieren und den Markt zu konsolidieren.

Zum einen treibt China Bemühungen voran, den Markt für Magnesit stärker zu konsolidieren. Dazu wurde die China Magnesite Mining Co. Ltd. gegründet, um die Kontrolle über den Bergbau, die Aufbereitung, den Verkauf und den Handel von Magnesit zu vereinen. Damit würde das staatsnahe Unternehmen rund 80 % der chinesischen Produktion kontrollieren und

rund 52 % des weltweiten Marktes. Des Weiteren geht das chinesische Ministerium für Umweltschutz seit Ende 2016 vehement gegen Umweltverschmutzungen und illegale Unternehmen vor. Durch Produktionsstilllegungen und Bergwerksschließungen kam es zeitweise zu einer 95%igen Drosselung der Magnesiaproduktion in der wichtigsten Provinz Laoning. Zusätzlich kam die Bergwerksproduktion im Mai dieses Jahres durch ein Verbot von Sprengmittel fast vollständig zum Erliegen.

Auch der Graphitmarkt leidet zurzeit unter Lieferengpässen, bspw. bei Anodengraphit. Dieses wird für die Verarbeitung von Magnesia benötigt und hat damit weitreichenden Auswirkungen auf die Magnesiaproduktion.

All dies hat zur Folge, dass der Preis für Magnesia in letzter Zeit deutlich gestiegen ist – auch mit Auswirkungen auf die deutsche Industrie. Deutschland ist der größte Einzelimporteur von Magnesia aus China. Gerade die Feuerfest- und die Stahlindustrie sind von einer sicheren Versorgung mit Magnesia anhängig und viele Marktteilnehmer fragen sich nun, woher die künftige Versorgung kommen wird, wenn China nicht mehr die bisher benötigten Mengen liefert.

Weitere Informationen finden Sie auf:

www.deutsche-rohstoffagentur.de